

Anthony Neilson

Stiche

(Stiching)

Deutsch von Barbara Christ

F 1720

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Eins

Ein Mann und eine Frau, schweigend, bis ...

STU Gut.

Pause.

Soll ich das fragen, was nahe liegt?

Pause.

Ich will nur wissen, was sich ausschließen lässt.

Pause.

ABBY Es ist nicht nur meine Entscheidung.

Er schaut sie zweifelnd an.

STU Nein, obwohl du das immer sagst.

ABBY Dass es meine Entscheidung ist?

STU Die Entscheidung der Frau. Ist es auch: Es ist dein Körper und es ist deine Entscheidung und wenn du nein sagst, ist die Sache erledigt und wir wissen, dass das nicht mehr auf der Agenda steht.

Sie ist empört, weil er sich so förmlich ausdrückt.

Ich weiß, es klingt kalt, aber ich versuche nur, logisch zu sein.

Pause.

ABBY Willst du es denn?

STU Nein, ich will nur -

ABBY Dann ist es gegessen.

Pause.

STU Gut.

Pause.

Und du denkst gar nicht darüber nach.

ABBY Willst du es denn?

STU Es geht nicht darum, was ich will - es geht darum, was du willst.

ABBY Was ich will, hängt davon ab, was du willst.

STU Ich *weiß* nicht, was ich will.

Als Reaktion auf ihren Gesichtsausdruck:

Was?

ABBY Das ist wohl auch eine Antwort.

STU Wieso ist das eine Antwort?
Weißt *du*, was du willst? Wenn du nämlich weißt, was du willst, dann sag's mir, und wir überlegen weiter.

Pause.

Weißt du, was du willst?

Pause.

ABBY Nein.

STU Na bitte! Dann wissen wir beide nicht, was wir wollen. Dann könnten wir uns doch überlegen, was wir nicht wollen - und was übrig bleibt, ist ...

ABBY Das, was wir wollen.

STU (*nickt*) Das, was wir wollen.

Pause.

ABBY Also, was wollen wir *nicht*?

Pause.

Was willst *du* nicht?

STU Es geht nicht darum, was *ich* nicht will. Es geht darum, was *du* nicht willst.

ABBY Was ich nicht will, hängt davon ab, was du nicht willst.

STU Ich *weiß* nicht, was ich nicht will.

Dass das dämlich ist, entgeht ihnen nicht.

Gut, hör zu - ich muss dich noch etwas fragen. Ich will nicht fragen, aber ich - muss einfach, ja?

Pause.

Okay?

Pause. Ein ganz kleines Nicken.

Bist du sicher, dass es von mir ist?

ABBY Ach fick dich doch selbst.

Sie geht aus dem Zimmer.
Er vergräbt das Gesicht in den Händen.
Pause.
Sie kommt wieder rein.

ABBY Scheiße, von wem soll es denn sonst sein, wenn nicht von dir?! Scheiße, würde ich mit dir darüber reden, wenn es nicht von dir wäre?!

STU Die Frage ist nicht so abwegig ...

ABBY Fick dich doch!
Ich bin nicht die einzige, die Sachen gemacht hat -!

STU Ich habe nicht gesagt, dass du -

ABBY Du hast genauso viel herumgevögelt wie ich -!

STU Ich weiß! Darum / geht es nicht -!

ABBY Aber ich soll mich hier fühlen wie ein Stück Scheiße -

STU Ich will doch nicht, dass du dich wie ein Stück Scheiße fühlst -

ABBY Warum fragst du mich so was, wenn ich mich nicht wie ein Stück Scheiße fühlen soll?!

STU Weil ich nicht -

ABBY Weil ich mich nämlich so fühle! Wie ein Stück Scheiße!

STU Hör zu - ich sage ja nicht, dass ich nichts gemacht habe - ich habe -

ABBY Warum fragst du mich dann so was?

STU Weil du schwanger bist!

ABBY Oh, entschuldige, dass ich eine Gebärmutter habe!
Ich bin selbst nicht gerade verrückt nach ihr, aber ich habe sie nun mal!

STU Das ist Wahnsinn. Einer von uns ist vollkommen wahnsinnig.

ABBY Du!

STU Ja. Kann sein. Ich weiß es nicht mehr. Wirklich nicht.

Pause.

Komm, wir machen das mit dem Zettel.

ABBY Nein.

STU Komm schon.

ABBY Warum?

STU Weil wir so nicht weiterkommen. Es ist zu - hektisch. Wir machen das mit dem Zettel. Ich hole alles, ja?

Pause. Er geht hinaus.

Sie vergräbt den Kopf in den Händen.

STU *(im Off)* Wo sind die Stifte?

Pause.

ABBY Unter dem Telefon!

Pause.

(Schreit.) Unter dem Telefon.

STU *(im Off)* Unter dem Telefon?

Pause.

*Er kommt mit Papier und Stiften zurück.
Er reicht ihr ein Blatt und einen Stift.*

ABBY Bleistift?

Er seufzt tief und gibt ihr den Kugelschreiber.

Nein, geht schon -

STU Nein, ist gut, nimm den Kuli.

ABBY Ist nur ein Kuli da?

STU Ich habe kein Problem mit dem Bleistift. Wirklich nicht.

ABBY Nein, geht schon, ich nehme den Bleistift.

Sie behält den Bleistift. Er setzt sich.

STU Gut. Willst du anfangen?

Sie zuckt mit den Achseln.

Okay, ich fange an.

Er überlegt einen Moment und schreibt dann. Er schüttelt den Kuli einige Male, damit die Tinte fließt.

STU *(schreibt:)* Tut mir Leid, dass ich gefragt habe, aber sieh es mal aus meiner Sicht. Es könnte sein.

Er reicht ihr das Blatt Papier.

Sie liest.

ABBY Ach, Scheiße -!

Sie schreibt wütend, und man weiß, dass sie nur Fick dich schreibt, und sie schiebt es ihm hin.

Er nimmt es gar nicht erst.

STU Das ist aber nicht sehr konstruktiv.

Pause.

Komm schon.

Pause.

Sie schreibt eine ausführlichere Antwort und zeigt sie ihm: Es könnte NICHT sein, denn a) ist es zu lange her und b) habe ich mich im Gegensatz zu DIR geschützt.

Er liest, nickt. Schreibt eine Antwort: Schön - das akzeptiere ich. Mehr wollte ich nicht wissen.

Er reicht sie ihr - nimmt sie dann zurück, um etwas nachzutragen: Alle unsere Probleme haben im Grunde mit Kommunikation zu tun.

Er reicht ihr das Blatt Papier.

Pause.

ABBY Was soll das heißen?

STU Alle unsere Probleme haben im Grunde mit Kommunikation zu tun.

ABBY Ach, so eine Scheiße!

Pause.

Warum gehen wir nicht einfach wieder zur Partnerschaftsberatung?

***STU** seufzt tief.*

ABBY Es hat eine Zeit lang geholfen.

STU Eine Zeit lang ...

ABBY Ja, aber wir haben geschlampt. Das weißt du doch.

STU Ja, aber warum?

Pause. Sie merkt, dass seine Frage nicht rhetorisch ist.

ABBY Ich?

STU Wir.

ABBY Ich habe nicht geschlampt.

STU Dann lag es wohl an mir?

ABBY Im Grunde schon; ich glaube, ja.

STU Wieso lag es an mir?

ABBY Ich sage nicht, dass ich nicht auch geschlampt habe, aber nur, weil ich es irgendwann aufgegeben hatte.

STU Und das nennt man schlampen.

ABBY *(Pause)* Ja, aber ...

STU Eigentlich ist es doch ganz egal, wer zuerst geschlampt hat, weil dann der andere nämlich dranbleiben muss, und umgekehrt. Nur so geht's. So schlampt man eben nicht.

ABBY Man kann nicht alleine dranbleiben.

STU Nein, aber ich glaube nicht, dass du alleine dranbleiben musstest. Und ich glaube, du hast doch geschlampt.

ABBY Ich?

STU Dieses eine Mal schon.

ABBY Ach, das ist doch Kacke -

STU He, Moment mal, sag nicht einfach „das ist doch Kacke“ -

ABBY So habe ich das nicht gesagt -

STU Hast du doch - „das ist doch Kacke!“

ABBY Ich hab nicht gesagt - „das ist doch KACKE!“

STU Naja, nicht *so*, nicht -

ABBY Ich habe gesagt: „Ach, das ist doch Kacke.“

STU Quatsch, hast du nicht; du hast gesagt: -,„das ist doch KACKE!“ Und das ist nicht besonders hilfreich, weil es mich nämlich ankotzt.

ABBY Oh, tut mir ja so Leid, dass ich dich ankotze!

Pause.

STU Okay; sagen wir, *ich* habe geschlampt, ja? Im Interesse der Diskussion, ich habe geschlampt. Es ist ganz egal -

Pause.

ABBY Vielleicht habe ich doch geschlampt. In gewisser Weise / war das wohl so.

STU Warum sagst du jetzt, du hast geschlampt, wenn ich doch sage, ich habe geschlampt?!!

ABBY Ich sage nicht, dass es *nur* an mir lag -!

STU Nein, aber das ist das Problem; immer nur Angriff, Verteidigung, Angriff, Verteidigung -

ABBY Das machst du auch!

STU Ich sage doch gar nicht, dass es *nur* an dir liegt! Scheiße, Herrgott noch mal!!

Pause.

ABBY Ich will kein Kind aufziehen, dessen Eltern sich dauernd streiten.

STU Meinst du, ich? (*Pause.*) Gott, das hatte ich jahrelang.

ABBY Nein, aber ich kann das nicht. Und ich mache das nicht. Was immer das heißt.

Pause. Er nickt.

Also müssen wir das hier regeln, und zwar gleich. Wir müssen ehrlich zu uns selber sein. Einverstanden?

Er zuckt widerwillig zustimmend mit den Schultern. ABBY singt:

Heile, heile, Gänschen.

STU Dazu brauchen wir Alkohol.

Er geht. Pause.

ABBY (*singt*) Heile, heile Gänschen ...

Zwei

Ein Einzimmerapartment.

STUART wartet.

ABBY tritt zögernd auf und bleibt unsicher auf der Schwelle stehen.

ABBY Nett.

STU Nein. Nicht nett. Aber bitte.

Pause.

Komm rein; du holst dir nichts.

Sie tritt ein. Sie umarmen sich leidenschaftlich. Er vergräbt sein Gesicht an ihrem Hals. Sie schiebt ihn weg und schlägt ihm ins Gesicht.

ABBY Erst das Geld.

Pause.

STU Im Ernst? Du willst Geld?

ABBY Das habe ich doch gesagt.

Pause. Er fasst sie wieder an.

STU Du hast eine ganze Menge gesagt.

Sie schlägt ihn noch einmal, fester.

Verdammte Scheiße, das war übel!!

ABBY Ich mache keine Witze.

STU Wieviel Geld?

ABBY Hundert.

STU Hundert?! Und was kriege ich dafür?

ABBY Sex.

STU Sex?

Sie nickt.

ABBY Verkehr.

STU Nur Verkehr?

Sie nickt.

Was ist mit Oralsex? Machst du das?

ABBY *(zuckt mit den Schultern)* Warum nicht?

STU Was kostet das?

ABBY Äh - hundertzwanzig.

STU Hundertzwanzig? Das ist teurer als Sex.

ABBY Ist das ungewöhnlich?

STU Ein Blowjob kostet sonst weniger als Sex.

ABBY Warum?

STU Naja, weil es - nicht so eine große Sache ist.

ABBY Nicht?

STU Es dauert nicht so lang.

ABBY Da habe ich andere Erfahrungen.

STU Ja, aber es ist nicht so intim.

Sie denkt darüber nach.

STU Die Vagina ist intimer als der Mund.

ABBY Nein, ist sie nicht. Drin ist drin. Sie ist vielleicht *verborgener*; aber intimer ist sie nicht.

Pause.

STU Und wenn man wichst?

ABBY Zahlt man dasselbe wie alle anderen.

STU Wie alle anderen / ja, okay - Wieviel für *Handentspannung*?

ABBY Hundertfünfzig.

STU Hundertfünfzig?! Aber Masturbieren ist nicht so intim wie richtiger Sex oder Oralsex!

ABBY Es macht viel mehr Arbeit.

Pause.

STU Ich glaube, du hast den Dreh noch nicht raus.

ABBY Ich bin nur eine Studentin, die rumkommen muss.

STU Eine reifere Studentin.

ABBY Ja. Eine reifere Studentin.

Pause.

STU Nimmst du fünfzig?

Pause.

ABBY Okay.

STU Okay?

Sie zuckt mit den Schultern.

Gut.

Pause.

Dann setz dich neben mich.

Sie setzt sich neben ihn. Er berührt ihre Hand. Sie reagiert nicht.

Er legt seinen Kopf an ihre Schulter und lässt ihn dort. Sie steht auf.

ABBY Mach das bitte nicht.

STU Tut mir Leid -

ABBY Deswegen bin ich nicht hier.

STU Ich weiß. Tut mir Leid.

Pause.

ABBY Hier geht es nicht um Liebe. Für mich ist das nur ein Fick - ein Fick in einem großen, weiten Ozean von Ficks.

STU Ein Ozean von Ficks; ich kann dir folgen, absolut.

Pause.

Na, dann tun wir's jetzt.

ABBY Erst das Geld.

Er durchsucht seine Taschen.

STU Da brauche ich wohl einen Goldesel.

ABBY Bei dem fühlst du dich aber nicht so wie bei mir.

Pause.

STU Glaubst du mir, dass ich es dir später gebe?

ABBY Warum denn? Ich kenne dich doch gar nicht.

STU Ich habe das Geld. Ich hole es dir, wenn du gehst.

ABBY Ich gehe jetzt.

Sie macht Anstalten zu gehen.

STU Nein, warte -

Er durchsucht noch einmal seine Taschen und zieht ein paar Geldscheine hervor.

Ich habe ungefähr - dreißig Pfund oder so.

ABBY Das reicht nicht.

Pause.

Uhr.

Sie zeigt auf sein Handgelenk.

STU Du willst meine Uhr?

ABBY Als Sicherheit.

STU Die ist nichts wert. Jedenfalls kein Geld. *(Pause.)* Die Uhr hat meinem Vater gehört. *(Pause.)* Er ist gestorben.

Pause.

ABBY Das tut mir Leid.

Er nickt. Pause.

STU Er hatte einen / Herzinfarkt.

ABBY Erzähl mir nichts. Ist mir egal.

Pause.

Wenn du mich bezahlst, kriegst du sie zurück.

Pause. Er nickt, nimmt die Uhr ab und gibt sie ihr.

Sie schaut sie an.

STU Was?

ABBY Vier vierundvierzig.

STU Was hast du denn gedacht?

Pause.

ABBY Nein, es ist nur - jedes Mal, wenn ich auf die Uhr sehe, ist es eine Zeit mit gleichen Zahlen: drei dreiunddreißig, oder vier vierundvierzig, oder elf nach elf. Meistens elf nach elf.

Pause.

STU Was meinst du, was das heißt?

ABBY Nichts. Was soll das schon heißen?

Er zuckt mit den Schultern.

ABBY Nichts.

Sie steckt die Uhr in ihre Tasche.

Also, was willst du? Sex?

STU Denke schon.

Sie zieht ihre Jacke aus und angelt nach etwas in ihrer Tasche.

Kondome.

ABBY Natürlich.

STU Du bist gut vorbereitet.

ABBY Alle Studentinnen haben Kondome dabei.

Pause.

STU Sollen wir ins Schlafzimmer gehen?

ABBY Ganz wie du willst.

Pause. Er geht ins Schlafzimmer. Sie folgt ihm.

Musik.

Licht streift durch das leere Zimmer, weil vor der Sonne Wolken ziehen.

***STUART** kommt zurück, er zieht sich die Hose hoch. Er setzt sich hin und zündet eine Zigarette an.*

***ABBY** erscheint im Türrahmen, sie knöpft sich die Bluse zu.*

Pause.

ABBY Und? Sollen wir gehen?

Er nickt. Pause.

STU Ich weiß noch, als ich ein Kind war -

ABBY Hör mal, lass gut sein, okay? Ich weiß, dass du gerade gekommen bist, aber deswegen musst du jetzt wirklich nicht nachdenklich werden.

STU Es ist nicht sentimental -

ABBY Interessiert mich nicht. Es ist mir scheißegal, an was du dich
erinnerst. Ich will nur das Geld, das du mir schuldest.

Pause.

STU Ich bezahle dich für's Bleiben. Ich bezahle dich für's Zuhören.

ABBY Das kannst du dir nicht leisten.

Er nickt. Pause.

Er zieht seinen Mantel an. Sie beobachtet ihn.

ABBY *(voice over)*
Wird das einmal Erinnerung sein?
Spüren wir, wie sie entsteht?
Woher wissen wir, welche Momente in uns Wurzeln schlagen?
Vielleicht geschieht das nie wieder.
Vielleicht habe ich das Erinnern hinter mir.

STU Also dann.

*Aus ihrer Trance gerissen sieht sie nach, ob die Schlüssel in
ihrer Tasche sind.*

STU Sobald ich dir das Geld in die Hand drücke, bist du eine Hure.
Das weißt du doch, oder? Es gibt kein anderes Wort dafür. Dann
bist du eine Hure.

Ihre Schlüssel sind da.

ABBY Und wenn ich es nicht nehme? Was bin ich dann?

STU Nur eine Frau. Eine Frau, die einen Mann getroffen und mit ihm
Sex gehabt hat.

Pause.

ABBY Ich glaube, ich nehme das Geld.

Pause.

STU Wenn du eine Hure bist, kann ich dich wieder mieten; oder?

Pause.

Was ist mit Sonntag?

ABBY Sonntag ist der Tag des Herrn.

Pause.

STU Scheiß auf ihn.

Es wird dunkel.

Drei

STU *(im Off)* Wo ist der Korkenzieher?

ABBY Ist er nicht in der Schublade?

STU *(im Off)* Nein, offensichtlich nicht ...

ABBY Heute morgen war er noch da ...

Pause. Er tritt auf mit einer Flasche Wein, zwei Gläsern und dem Korkenzieher. Er fängt an, die Flasche zu entkorken.

ABBY Wo war er?

Er tut so, als hätte er das nicht gehört.

STU Wer?

ABBY Der Korkenzieher.

STU *(grummelt)* Ganz hinten in der verdammten ...

ABBY Ganz hinten in der verdammten Schublade?

Er ignoriert ihr Gestichel. Er reicht ihr ein Glas Wein.

STU Also?

ABBY Was also?

STU Ich weiß nicht. Gratulation, oder so.

ABBY Gratulation.

STU Naja, das heißt, dass wir fruchtbar sind.

ABBY Daran habe ich nie gezweifelt.

STU Ich schon.

ABBY Ich weiß. Deswegen bin ich schwanger.

Pause. Sie stößt mit ihrem Glas an seins.

Auf die Fruchtbarkeit.

Sie trinken. Pause.

Ich hatte natürlich nie vor, mich in dich zu verknallen.

STU Wie du immer wieder sagst.

ABBY Weißt du, was es dann war?

STU Mein überwältigender Körperbau?

ABBY Nein, es lag an einem Traum, den ich hatte.

STU An einem Traum?

ABBY Habe ich dir das nie erzählt?

Pause.

STU Ich glaube nicht.

ABBY Eigentlich albern. Ich hatte einen Traum, in dem wir zusammenlebten. Und in dem Traum haben wir uns geliebt; und es war okay, es war gut. Und dann, als ich aufgewacht bin - war es plötzlich so.

STU Was war wie?

ABBY Ich habe dich geliebt. *(Pause.)* Naja, nicht geliebt, nicht gleich, aber ich hab mich dir nah gefühlt; und plötzlich lag es im Bereich des Möglichen.

Pause.

Ist das schlimm?

STU Was, dass unsere ganze Beziehung auf einem Traum beruht?

ABBY Nicht beruht. Wenn sich herausgestellt hätte, dass du ein totaler Arsch bist, wäre ich nicht wegen dem Traum dabei geblieben.

STU Ich dachte, es hat sich herausgestellt, dass ich ein totaler Arsch bin.

ABBY Ja?

STU Ich weiß nicht. Ich schließe das nur daraus, dass du mich einen totalen Arsch genannt hast.

ABBY Wann habe ich dich einen totalen Arsch genannt?

STU Welcher Tag ist heute?

ABBY Dienstag.

STU Montag.

ABBY Ja, also, am Montag, da warst du ein totaler Arsch.

Pause.

STU Und wenn du das nicht geträumt hättest ...?

ABBY Ach, hätte ich dir das bloß nicht erzählt!

STU Ich bin froh, dass du's erzählt hast.

ABBY Das ist doch keine große Sache.

STU Nein: nur ein bisschen erschreckend, zu erfahren, dass unsere ganze Beziehung auf einem Traum beruht.

Sie seufzt. Pause.

ABBY Es beruhen doch alle auf einem Traum. Das Haus, die Kinder, der Hund; und sie lebten glücklich und in Freuden. Und das tut weh, wenn man es verliert. Das verliert man; den kleinen Traum, den man hatte.

STU Man verliert die Person.

ABBY Tut man nicht.

STU Es tut weh, die Person zu verlieren, nicht irgendeinen Traum.

ABBY Nein, denn die Person verliert man ja nicht. Wenn wir uns trennen, verliert du nicht *mich*. Ich bin noch da. Was du verlierst, ist - unsere mögliche Zukunft.

Pause.

STU Ach, darüber reden wir? Dass es vorbei ist, wenn wir das Kind nicht kriegen?

ABBY Was würde es bringen, weiterzumachen?

STU Weißt du, du würdest einen Traum oder eine Zukunft verlieren, nicht ich. Ich glaube nämlich nicht, dass es hier darum geht, ob wir ein Kind kriegen, *Punkt*. Es geht nur darum, ob wir jetzt ein Kind kriegen.

ABBY Nein, geht es nicht. Und das weißt du auch.

STU Ach ja?

ABBY Ja, weil ich nämlich keine *Zeit* habe, herumzuvögeln, Stuart -

STU Hat dich bisher auch nicht abgehalten.

Pause.

ABBY Ach, willst du's jetzt auf die Tour? Ja? Willst du's wirklich auf diese Tour?

STU Nein -

ABBY Wenn du willst, kann ich das nämlich auf diese Tour,.

STU Nein, will ich nicht, tut mir Leid. Ich will es nicht auf diese Tour.
Tut mir Leid. Ich verstehe, wenn du sagst, dass du keine Zeit hast, aber ich glaube, du übertreibst.

ABBY Erzähl mir nicht, dass ich übertreibe! Ich weiß, wie ich mich fühle.

STU Du bist erst dreißig ...

ABBY Ja, und jetzt hänge ich *noch* vier Jahre herum und warte auf dich, ja? Und was passiert dann? Dann muss ich mir jemand anderen suchen, und dann, wenn ich ihn gefunden habe, muss ich mir überlegen, ob ich Kinder mit ihm haben will und peng, bin ich vierzig!

STU Ooooh, *vierzig*!

ABBY Vielleicht will ich ja mehrere Kinder haben. Und man braucht eine Menge Energie, um Kinder aufzuziehen - das ist *anstrengend* -!

STU Du gehst davon aus, dass ich in vier Jahren nein sage, aber vielleicht sage ich gar nicht nein; wir wären dann ein bisschen gesetzter und hätten unsere Karriere im Griff -

ABBY Nein, Scheiße noch mal, nein: wir kriegen dieses Kind nicht, und das war's mit uns.

Die Ungeheuerlichkeit dessen, was sie gesagt hat, steht im Raum und erschreckt sogar sie.

Ich würde es dir vorhalten. Ich weiß das.

STU Das ist Erpressung.

ABBY Nenn es, wie du willst, aber das war's, es muss sein. Für mich ist es so, und das war's dann.

Pause. Sie geht. Er schenkt sich noch etwas zu trinken ein.

STU *(voice over)*
Bist du es also?
Ist dein Mund der letzte, den ich küsse, deine Mäse die letzte, die ich berühre, deine Nippel die letzten, an denen ich lutsche?
Steht außer dir nichts zwischen mir und dem Grab? Irre ich mich, wenn ich Angst habe; bin ich schwach, bin ich seicht?
Heißt das, dass ich dich nicht liebe?
Fühlst du es nicht auch?

Pause.

Vier

ABBY kommt herein und hängt ihre Jacke auf.

STU Du bist spät dran.

ABBY Ich weiß.

STU Also tut es dir Leid?

ABBY Es tut mir nicht Leid. Ich bin eben spät dran.

Pause.

STU Warum bist du spät dran?

ABBY Kein Grund, bin eben spät dran.

Pause.

STU Du bist noch nie spät dran gewesen.

ABBY Warum machst du mir dann deshalb das Leben schwer?

STU Mach ich nicht, ich mach nur - mach ich nicht.

Pause.

ABBY Bist du betrunken?

STU Nein, ich bin nicht betrunken, ich habe nur - getrunken.
Möchtest du vielleicht auch?

Er bietet ihr die Flasche an. Pause.

Sie nimmt einen langen Schluck und reicht sie zurück.

STU Oh, du *gefällst* mir. Macht richtig *Spaß*.

Pause.

STU Was macht das College?

ABBY Ausbildung eben.

Er wedelt mit Geld. Lächelnd kommt sie zu ihm.

Er tut verblüfft.

ABBY Was?

STU Was hast du da im Mund?

ABBY Wo?

STU Mach den Mund auf.

Sie macht den Mund auf. Er stopft das Geld hinein. Sie spuckt es aus.

ABBY Du Arschloch. Man weiß nie, wo das gewesen ist.

STU Doch. Im Wettbüro.

Sie trinkt noch einmal.

Ich habe noch was für dich. Ein Geschenk.

ABBY Ich will keine / Geschenke.

STU Sachen, die dir vielleicht bei deiner neuen Karriere helfen.

Er reicht ihr eine Mappe voller Papier.

Sie blättert sie durch. Es ist Pornographie, aus dem Internet heruntergeladen.

Das Internet ist doch wunderbar, nicht?
Ich meine, als ich ein Kind war, da konnten wir nur hoffen, dass wir irgendwo in einem Busch was finden. Jetzt ist alles da; alle Perversionen, die die Menschheit kennt, auf Tastendruck. Was man auch will, jemand da draußen fickt es und stellt die Bilder davon ins Netz.

ABBY Soll mich das schockieren?

STU Nein, gar nicht. Ich finde nur - weißt du - nimm's mir nicht übel, aber du bist immer noch Amateurin. Das hier sind die Professionellen -

Sie wirft die Bilder hin.

Ich weiß; du bist keine Hure. Du bist nur eine arme, reifere Studentin, die rumkommen muss.

ABBY Ein Pornostar bin ich jedenfalls nicht.

Er hebt die Bilder auf.

STU Nein, aber es geht um dieselbe Fähigkeit - zu wissen, was Männer wollen -

ABBY Ich weiß, was Männer wollen.

STU Das glaube ich nicht. Ich meine, schau dich doch an.

ABBY Was?

STU Es fängt schon bei den Schuhen an.

ABBY Was ist los damit?

STU Also, *Studenten* finden die ganz bestimmt sehr attraktiv, aber wenn du es ernst meinst mit deiner Arbeit, müssen sie hochhackig sein. Stöckelschuhe, Stiefel - alles, was dem Bein eine schöne lange Linie gibt. Weißt du warum? Weil Mädchen längere Beine bekommen, wenn sie geschlechtsreif werden. Also bedeuten lange Beine Jugendlichkeit und ... habt ihr das alles nicht in Psychologie?

Pause.

Sie beeinflussen auch deine Haltung, du streckst die Titten raus und ziehst den Arsch ein. Apropos, du bist zu scheiß-mager; was isst du denn?

ABBY Hauptsächlich Sperma. Und manchmal Knäckebrot.

STU Iss mehr Fett und Kohlehydrate, setz ein bisschen Fleisch an. Röcke natürlich - niemals Hosen - hörst du mir zu?

ABBY Ja, Sir. Ich habe einen Lederrock, Sir, falls das reicht.

STU Nein, es muss etwas Schulmädchenhafteres sein.

ABBY Männer wollen Schulmädchen ficken. Was für eine Offenbarung.

STU Nein, wir wollen keine Schulmädchen ficken. Wir wollen Frauen ficken, die wie Schulmädchen angezogen sind. Weil wir uns zärtlich an sie erinnern - wir erinnern uns an ihre kleinen Schenkel, an das Make-up an ihren Kragen und an die peinlich berührten kleinen Nippel in ihren Badeanzügen ...

ABBY *Klingt* aber, als wolltet ihr sie ficken.

STU Ja, aber das ist illegal; also müssen wir uns mit dir begnügen. Also musst du auch Socken tragen - am besten bis zu den Oberschenkeln -

ABBY Das sind Strümpfe.

STU Ja -

ABBY Schulmädchen tragen keine Strümpfe.

STU Nein, okay - kniehoch ist auch gut. Das ist alles gut. Alle Socken und Schuhe sind gut. Und Make-up. Du musst Make-up tragen.

ABBY Ich trage Make-up.

STU Ja, aber Lippenstift -

ABBY Ich trage Lippenstift!

Sie zeigt es ihm. Pause.

STU Okay, aber der ist zu dezent. Lippenstift muss knallrot sein, weil das deine Vagina ist -

ABBY Ach, das ist doch Scheiße.

STU „Das ist doch Scheiße“, ja?

ABBY Ich werde nichts machen, damit mein Mund aussieht wie meine Möse.

STU Darum geht es doch gar nicht; ich sage dir, was Männer wollen, und sie wollen feuchte, glänzende, knallrote Lippen -

ABBY Meine Möse ist nicht knallrot: bin ich ein Pavian?

STU Strumpfhalter, Korsetts, da kann man nichts falsch machen. Farbe ist auch wichtig; ich persönlich mag keine Grundfarben. Schwarz ist gut, aber am allerbesten ist weiß, weil es ... sauber ist und -

Pause.

ABBY Jungfräulich.

Pause.

STU Tut mir Leid.

Pause.

Ausziehen: Ausziehen muss man sich immer langsam, besonders, wenn es an den Slip geht. Dabei sollte das Kreuz durchgedrückt sein, das betont den Arsch und hält ihn mir hin. Man sollte nur kleine Slips tragen, keine großen Kindermädchenschlüpfer. Die Daumen sollte man unter den Taillenbund haken und dann langsam nach unten gleiten lassen,